

Ä1 Chancen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit mit „Entwicklungsländern“ für das Land Baden-Württemberg und die Kommunen

Antragsteller*in: Walther Moser

Änderungsantrag zu A1

In Zeile 1:

LAG Internationales - ~~ODA~~ Leistungen des Landes Baden-Württemberg gemäß ODA (Official Development Assistance)

Von Zeile 4 bis 7:

~~Einführung~~ Wir möchten darlegen die Chancen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit mit „Entwicklungsländern“ für das Land Baden-Württemberg und die Kommunen.

I. Die Aufgabe und Funktion der Landesregierung in ihrer derzeitigen Ausgestaltung ist nicht zufriedenstellend.

Von Zeile 17 bis 21:

Wir, die Landesarbeitsgemeinschaft Internationales, möchten uns nachhaltig dafür einsetzen, dass eine Stelle beim StaMi zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ländern des Südens eingerichtet wird und die Mittel der ODA (Official Development Assistance) finanziell aufgestockt werden, qualifiziertes und engagiertes Personal eingestellt / bereitgestellt wird, ~~a~~ Alle Maßnahmen sollen auf den grundlegenden Beschluss der Landesregierung erfolgen: Sie bekennt sich zu ihrer globalen Verantwortung und

Von Zeile 34 bis 36:

maßgebliche Funktion bei der Entwicklungszusammenarbeit zukünftig zu verstehen hat ~~und~~, welche Konsequenzen daraus gezogen werden ~~müssen. Wie~~ müssen und wie kann die Entwicklungszusammenarbeit mit den Akteuren effizienter und sachbezogen

Von Zeile 60 bis 63:

1. Ansprüchen und Potentialen einhergehen.
Die Aufgabe ~~und Funktion~~ des Landes ist es, eine Strategie zu erarbeiten, die darauf zielt, primär als Koordinator und Organisator zu fungieren und ein digitales Informationsnetzwerk aufzubauen.

Von Zeile 65 bis 67 einfügen:

Es ist notwendig, innerhalb der Landesregierung ein Kompetenzzentrum aufzubauen. Dieses Kompetenzzentrum ist unserer Ansicht nach im Staatsministerium

Von Zeile 70 bis 73:

- Ausarbeitung einer ~~EZE...?..Z...?~~-Strategie

- Entwicklung eines Informationsnetzwerkes mit Daten und Analysen als opensource Datenbank und damit Austauschmöglichkeiten und Erfahrungsberichten für alle ODA Akteure.

In Zeile 77 einfügen:

„Afrika im Blick“-Dossier skizzierte und forderte ????

Von Zeile 83 bis 84 einfügen:

- Aufbau eines universitären Afrikazentrums als wissenschaftlicher Leuchtturm im Land, das ..??.. erarbeiten kann.

In Zeile 87 einfügen:

III. Akteure - Es gibt folgende:

Von Zeile 101 bis 102 löschen:

1. - Zusammenarbeit im besten Sinne des „gegenseitigen Lernens und Verstehens“ ~~{Zeilenumbruch}~~

Von Zeile 108 bis 114:

2. Es sollte also eine (übergeordnete) Strategie entwickelt werden, die dies berücksichtigt und versucht, diese Chance zu nutzen, diese Akteure, wenn auch nur informativ, einzubinden.
Am besten wäre es, wenn es gelänge, diese ebenso in das Netzwerk einzubinden, dass hier direkt Anfragen nach „Wer weiß wo und was“ gestellt werden können, oder, auf im Ziellande vorhandene Ressourcen zurückgegriffen werden könnte.

Von Zeile 116 bis 117 einfügen:

2.000 beachtlich. Ca. 150 Unternehmen aus Baden-Württemberg haben Niederlassungen oder Produktionsstätten in Afrika. Es könnte also viel bewegt werden bei Nutzung dieses Potentials.

Von Zeile 120 bis 122:

Die Antragsstellungen zur Projektmittelunterstützung, finanzieller, personeller oder sachbezogener Art ~~sind zu optimieren~~ sollten optimiert werden. Es sind u.a. alle möglichen, auch Drittpotentiale unkompliziert aufzustellen.

Von Zeile 124 bis 128:

sollte sein: Alle angefragten Projekte der zivilen und/oder kommunalen Akteure so zu behandeln, dass eine Förderfähigkeit angenommen wird (sorry, das müsste doch geprüft werden).
~~Und, dies~~ Dies sollte in einem angemessenen Zeitraum geschehen.
Diese Zuschüsse und Fördermittel sind direkt beim Kompetenzzentrum zu beantragen. Dies würde den Prozess deutlich vereinfachen. ~~{Zeilenumbruch}~~

Von Zeile 131 bis 135:

1. Das Kompetenzzentrum ist zuvorderst eine technisch organisatorische Einheit, die 1. Daten und Wissen sammelt und aufarbeitet, die 2. als Koordinierungsstelle für alle Akteure fungiert, ~~die die~~ 3. politischen Kontakte unterhält, und 4. ein Netzwerk aufbaut ~~und, das sie~~ allen Akteuren zur Verfügung stellt, damit eine effiziente entwicklungspartnerschaftliche

Von Zeile 142 bis 150:

Um die oben genannten Strukturen aufzubauen, das Kompetenzzentrum mit dem notwendigen Personal zu bestücken, und sinnvolle Projekte nachhaltig zu fördern, ist es unbedingt notwendig, die nötigen Gelder im Haushaltsplan zur Verfügung zu stellen ~~(Aufstockung~~ (also Aufstockung der ODA Leistungen, abzüglich der Gelder für Studierende.)

Die derzeit zur Verfügung gestellten Mittel sind weit unter den ~~Möglichkeiten und~~

~~werden~~ Möglichkeiten und Notwendigkeiten. Sie werden derzeit keinen nennenswerten Beitrag in der ODA Verantwortung des Landes leisten können.

~~Dies~~ Das KKZ sollte ~~jedoch~~ so ausgestaltet werden, dass diese Mittel über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen, und nicht Haushaltsplan abhängig werden: z.B.

Von Zeile 155 bis 157 einfügen:

zusammengeführt werden.

Andere Stellen, Ministerien etc. sollen dann intern mit diesem Kompetenzzentrum zusammen arbeiten.

Von Zeile 159 bis 167:

Koordination der Entwicklungszusammenarbeit vom Wirtschaftsministerium ins Staatsministerium verlagert ~~und~~, damit gebündelt und vor allem gestärkt hat.

Die ODA unterliegt ist somit primär ~~dem Staatsministerium (STAMI)~~ beim Staatsministerium (STAMI) angesiedelt. Jedoch sind auch bisher andere Ministerien mit einem Budget ausgestattet.

Durch die zukünftige Konzentration auf ein Ressort wäre es auch leichter, für Projekte Gelder zu beantragen und die Antragssteller*innen werden nicht von ~~Pontius~~ Stelle zu ~~Pilatus~~ Stelle geschickt.

Der REZ (??) bekräftigt 2015 noch, dass Entwicklungspolitik als Querschnittsaufgabe der Landespolitik in allen Politikfeldern beachtet werden muss. Betont jedoch

Von Zeile 178 bis 182:

2.

Konzerne aus BW würden weiterhin gute Geschäfte machen und die Firmen einheimischen Firmen in den Ziel-Ländern hätten eine Chance, Umsatz zu generieren und gleichzeitig ihren Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz ~~und~~ sowie eine Perspektive zu geben. Dies könnte effektiv bei der Bekämpfung von Fluchtursachen helfen.

Von Zeile 184 bis 187:

3.

Mittels der oben aufgeführten veränderten Strukturen ~~wird~~ würde eine Verlässlichkeit der „Partner“ ausgebaut, die über die Akteure dann dem Land Baden-Württemberg zugutekommen ~~könnten~~ und das Image ~~aufbessert~~ aufbessern würde.

Von Zeile 189 bis 190:

Das „Afrika im Blick“-Dossier ist eine ~~Bestandsaufnahme und~~ Bestandsaufnahme; es zeigte auf die Perspektiven einer vertieften Kooperation von Akteuren in Baden-Württemberg und Afrika des Arnold-

Von Zeile 192 bis 194:

Hierin ~~we~~ wurden folgende Kernmaßnahmen vorgeschlagen ~~en~~

(1) Aufbau eines universitären Afrikazentrums als wissenschaftlicher Leuchtturm im Land mit folgenden Aufgaben:????

Von Zeile 197 bis 198:

(3) Unterstützung des weiteren Ausbaus der Hochschulkooperation durch Informationen und ~~seed~~ money ~~money~~ (was ist das?).

Von Zeile 203 bis 204:

b. Förderung außerschulischer Maßnahmen im Bereich BNE und Globalem Lernen (Afrikakompetenz) (Verstehen von Problemen in Afrika und anderswo)

Von Zeile 211 bis 212 einfügen:

Württemberg und Afrika in Zukunftsthemen (wie fairer Handel, nachhaltiges Wirtschaften) voranbringen und verknüpfen.

Von Zeile 227 bis 228:

prüfen, die dafür eingesetzt werden könnten, Mittel anderer Geber (Bund, EU etc.) für das Land oder Akteure aus dem Land zu hebeln gewinnen.

Von Zeile 232 bis 235:

Aus diesem sehr [Leerzeichen] [Leerzeichen] umfangreichen Empfehlungsbündel [Leerzeichen] [Leerzeichen] ist zu ersehen, dass das Land Baden-Württemberg vor einer großen Veränderung steht stehen würde, wenn es im Rahmen der ODA diese umsetzen möchte. Und, diese Diese Maßnahmen sind auf andere geografische Regionen in der Welt ebenso anzuwenden.

Von Zeile 243 bis 248 einfügen:

In einem KKC (Kern-Kompetenz-Center) kann eine zentrale Datenbank bereitgestellt werden, über die der gesamte Prozess der Projektunterstützung gesteuert und unterstützt wird. Durch Anmeldung bei der Datenbank erhalten Projekte Zugang zu einem Netzwerk von Experten aus verschiedensten Bereichen (Politik, Wirtschaft, NGOs, etc). Der Informationsaustausch hilft Projekten, in Verbindung mit anderen Akteuren zu treten, die über nützliche Kontakte im Land verfügen und schon im

Von Zeile 252 bis 256 einfügen:

Ziel sollte es sein, alle für das Projekt notwendigen Schritte über ein einziges Portal, das an diese Datenbank angeschlossen ist, zu ermöglichen. Das beginnt bei der Antragstellung. Die Bewerbung sollte über das Portal erfolgen. Das Projekt stellt alle nötigen Informationen ein. Es gibt an, welche Eigenmittel (Stiftung, Spenden) zur Verfügung stehen und welche Fremdmittel (Fördermittel, Zuschüsse)

Von Zeile 258 bis 262 einfügen:

direkt online geprüft werden, oder zumindest relativ zeitnah. Nötig ist dafür eine Schnittstelle zu dem Ministerium, das hierfür zuständig ist. Weiterhin besteht die Möglichkeit dem Projekt über das Portal weitere Stiftungen vorzuschlagen, die für eine Finanzierung in Frage kommen. Während der Überprüfung des Antrages kann zeitnah nach bereits laufenden Projekten, mit einer

Von Zeile 271 bis 272 einfügen:

Mit jedem neuen Projekt das über dieses Portal unterstützt wird, wächst nicht nur die Menge an Informationen, sondern auch die Zahl der Kontakte wächst und wird

Ä2 Chancen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit mit „Entwicklungsländern“ für das Land Baden-Württemberg und die Kommunen

Antragsteller*in: Jürgen Kern (BW-LAG International / BAG Globale Entwicklung)

Änderungsantrag zu A1

Von Zeile 1 bis 5:

LAG Internationales - ~~ODA Leistungen~~ Verantwortung, Aufgaben und Mittel des Landes Baden-Württemberg in der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit

Chancen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit mit „Entwicklungsländern“ für das Land Baden-Württemberg ~~und die Kommunen~~

Einführung Chancen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit mit „Entwicklungsländern“ für das Land Baden-Württemberg ~~und die Kommunen~~.

Von Zeile 10 bis 11:

1. ~~Selbstverständnis der ODA~~ Verantwortung der Landesregierung für Entwicklungszusammenarbeit
2. ~~Kompetenzzentrum~~

In Zeile 15:

VI. Ansiedlung der ~~ODA~~ Entwicklungszusammenarbeit in der Landesregierung

Von Zeile 17 bis 19:

Wir, die Landesarbeitsgemeinschaft Internationales, möchten uns nachhaltig dafür einsetzen, dass die Mittel ~~der ODA (Official~~ für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (engl: ODA: Official Development Assistance) [Leerzeichen] finanziell aufgestockt werden, qualifiziertes und engagiertes Personal eingestellt /

Von Zeile 22 bis 23 einfügen:

hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklungszusammenarbeit weiterzuentwickeln, die Nachhaltigkeitziele der Vereinten Nationen (UN SDG) umzusetzen und Fluchtursachen zu bekämpfen.

In Zeile 28 löschen:

Ziel ~~und Ausgangspunkt~~:

Von Zeile 30 bis 31 einfügen:

Entwicklung und Implementierung einer langfristigen und nachhaltigen Strategie innerhalb der Landesregierung Baden-Württemberg.

Ausgangspunkt

- Baden-Württemberg hat in 2017 5,5 M€ * an ODA relevanten Leistungen aufgewendet. *ohne Studienplatzkosten (Quelle: BMZ / Statistisches Bundesamt)
- Der Doppelhaushalt 2020/21 sieht 2,95 M€ Ausgaben des Staatministeriums (Zuschüsse zur Förderung Internationaler Kooperationen) vor **
**Ich zitiere aus dem Haushaltsplan zur Position 685 70 „Die Mittel (jeweils 2,95 M€ für

2020/219) werden gemäß den Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-Württemberg verwendet, z. B. für die Partnerschaft mit Burundi und entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Inland. Mehr insbesondere für Afrika-Projekte und Initiativen zur Umsetzung regional fokussierter, nachhaltiger Maßnahmen im Rahmen der Afrika-Konzeption des Landes. (in 2018/2019 stand hier noch: Mehr für die Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnern in afrikanischen Ländern zur Umsetzung der SDGs (Sustainable Development Goals) und mit dem Ziel der Verminderung von Fluchtursachen“

- Diese Mittel sind keinesfalls ausreichend um den aktuellen Aufgaben und zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Von Zeile 55 bis 56:

1. Selbstverständnis der ODAEntwicklungszusammenarbeit der Landesregierung

Von Zeile 61 bis 77:

1. Die Aufgabe und Funktion des Landes ist es, eine Strategie zu erarbeiten, die darauf zielt primär als Koordinator und Organisator zu fungieren ~~und ein digitales Informationsnetzwerk aufzubauen.~~

2. Kompetenzzentrum

~~Es ist notwendig innerhalb der Landesregierung ein Kompetenzzentrum aufzubauen. Dieses Kompetenzzentrum ist unserer Ansicht nach im Staatsministerium anzusiedeln. Das Kompetenzzentrum hätte auch die Aufgabe der Koordination und Vermittlung.~~

~~-Ausarbeitung einer EZ-Strategie~~

~~-Entwicklung eines Informationsnetzwerkes mit Daten und Analysen als opensource Datenbank und damit Austauschmöglichkeiten und Erfahrungsberichten alle ODA Akteure.~~

~~-Pflege desselben~~

~~-Koordinationsmanagement und Vermittlungszentrum~~

~~-Finanzmittel und Förderpotentiale aufzeigen / koordinieren~~

„Afrika im Blick“-Dossier

---hier fehlt m.E. noch Text---

Von Zeile 87 bis 89:

III. Akteure

---text---

*** hier können wir m.E. auf der Struktur und Auflistung der Afriak-Papiers aufbauen***

Wir befassen uns hier zunächst mit den öffentlichen Akteuren

1. Öffentliche Akteure

1. Ministerien
 1. STAMI
 2. MWK
 3. WM
 4. ...

2. Verbände
 1. DEAB
 2. ...
 3. ..
3. Stiftungen
 1. SEZ
 2. ...
 3. ..

1. ~~Aktive~~weitere Akteure:

Von Zeile 101 bis 104 löschen:

1. - Zusammenarbeit im besten Sinne des „gegenseitigen Lernens und Verstehens“ ~~[Zeilenumbruch]~~
2. ~~Passive~~-Akteure:

Von Zeile 125 bis 139 löschen:

so zu behandeln, dass eine Förderfähigkeit angenommen wird. Und, dies sollte in einem angemessenen Zeitraum geschehen.

~~Diese Zuschüsse und Fördermittel sind direkt beim Kompetenzzentrum zu beantragen. Dies würde den Prozess deutlich vereinfachen.~~

1. Aufgabe des Kompetenzzentrums (KKC) → siehe unten Anlage

~~Das Kompetenzzentrum ist zuvorderst eine technisch-organisatorische Einheit, die Daten und Wissen sammelt und aufarbeitet, die als Koordinierungsstelle für alle Akteure fungiert, die die politischen Kontakte unterhält, und ein Netzwerk aufbaut und allen Akteuren zur Verfügung stellt, damit eine effiziente developmentpartnerschaftliche Leistung gewährleistet werden kann. Durch die verbesserte Koordination und Vernetzung wird eine Verschwendung von Ressourcen verhindert. Alle Projekte können auf die Erfahrungen und Expertise aller zugreifen. Dies macht die Arbeit effektiver und reduziert die Kosten.~~

Von Zeile 144 bis 148:

ist es unbedingt notwendig die nötigen Gelder im Haushaltsplan zur Verfügung zu stellen (Aufstockung der ~~ODA Leistungen~~ Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit, abzüglich der Gelder für Studierende.)

Die derzeit zur Verfügung gestellten Mittel sind weit unter den Möglichkeiten und werden keinen nennenswerten Beitrag in der ~~ODA~~-Verantwortung des Landes in der Entwicklungszusammenarbeit leisten können.

Von Zeile 152 bis 157:

VI. Ansiedlung der ~~ODA~~ Kompetenzen für Entwicklungszusammenarbeit

Um die oben aufgeführten Strukturen, Maßnahmen und Instrumente effizient umzusetzen, muss die ~~ODA Kernkompetenz gebündelt bei einer Stelle zusammengeführt werden.~~

~~Andere Stellen, Ministerien etc. sollen dann intern mit diesem Kompetenzzentrum arbeiten.~~ Kernkompetenz gebündelt bei einer Stelle im Staatministerium zusammengeführt werden.

Von Zeile 161 bis 162:

Die ~~ODA~~ Verantwortung für Entwicklungszusammenarbeit unterliegt somit primär dem Staatsministerium [Leerzeichen] (STAMI). Jedoch sind auch andere Ministerien mit einem Budget ausgestattet.

Von Zeile 190 bis 192:

vertieften Kooperation von Akteuren in Baden-Württemberg und Afrika des Arnold-Bergstraesser-Instituts. Wir als LAG unterstützen ausdrücklich die vorgeschlagene Kernmaßnahmen:

~~Hierin werden folgende Kernmaßnahmen vorgeschlagen~~

Von Zeile 232 bis 234:

Aus diesem sehr umfangreichen Empfehlungsbündel ist zu ersehen, dass das Land Baden-Württemberg vor einer großen Veränderung steht, wenn es im Rahmen der ~~ODA~~ Entwicklungszusammenarbeit diese umsetzen möchte.

Von Zeile 240 bis 275 löschen:

~~KKC (Kern-Kompetenz-Center) der ODA des Landes Baden-Württemberg~~

~~Zu II. Folgende Maßnahmen und Instrumente sollten eingesetzt, instrumentalisiert und ausgebaut werden~~

~~In einem KKC (Kern-Kompetenz-Center) kann eine zentrale Datenbank bereitgestellt werden, über die der gesamte Prozess der Projektunterstützung gesteuert und unterstützt wird. Durch Anmeldung bei der Datenbank erhalten Projekte Zugang zu einem Netzwerk von Experten aus verschiedensten Bereichen (Politik, Wirtschaft, NGOs, etc). Der Informationsaustausch hilft Projekten in Verbindung mit anderen Akteuren zu treten, die über nützliche Kontakte im Land verfügen und schon im Vorfeld, aber auch während der gesamten Projektphase, helfen können. Des Weiteren wird die Koordination mit anderen im Land laufenden Projekten vereinfacht.~~

~~Ziel sollte es sein, alle für das Projekt notwendigen Schritte über ein Portal, das an diese Datenbank angeschlossen ist, zu ermöglichen. Das beginnt bei der Antragstellung. Die Bewerbung sollte über das Portal erfolgen. Das Projekt stellt alle nötigen Informationen ein. Es gibt an welche Eigenmittel (Stiftung, Spenden) zur Verfügung stehen und welche Fremdmittel (Fördermittel, Zuschüsse) es noch benötigt. Die Verfügbarkeit von Fördermitteln oder Zuschüssen kann direkt online geprüft werden, oder zumindest relativ zeitnah. Nötig ist dafür eine Schnittstelle zu dem Ministerium das hierfür zuständig ist. Weiterhin besteht die Möglichkeit dem Projekt über das Portal weitere Stiftungen vorzuschlagen die für eine Finanzierung in Frage kommen. Während der Überprüfung des Antrages kann zeitnah nach bereits laufenden Projekten, mit einer vergleichbaren Agenda, gesucht werden. Sollten solche Projekte bereits laufen, wird der Antragsteller darauf hingewiesen und ggf. mit den Kontaktpersonen der anderen Projekte in Verbindung gebracht. Dieser kann dann, mit Unterstützung vom KKC, entscheiden, wie er weiter vorgehen möchte.~~

~~Nach erfolgreicher Prüfung des Antrags sollte die Datenbank während des gesamten Lebenszyklus des Projektes als zentraler Informationsknoten dienen. Das Projekt kann jederzeit aktuelle und wichtige Informationen abrufen. Gleichzeitig kann es eigene Informationen einstellen und so den Wissensspeicher ausbauen.~~

~~Mit jedem neuen Projekt das über dieses Portal unterstützt wird wächst nicht nur die Menge an Informationen, sondern auch die Zahl der Kontakte wächst und wird es zukünftigen Projekten einfacher machen. Dies schafft Vertrauen in das KKC und in die Landesregierung und kann langfristig zu einer effektiven und erfolgreichen Entwicklungszusammenarbeit führen.~~

Begründung

1. Keine Kommunen: Unser Adressat in die Landregierung BW und die Ministerien. Hier muss (mehr) Verantwortung übernommen werden und mehr Mittel bereitgestellt werden. Auch die Afrika-Studie hatte noch keinen Fokus auf die Kommunen. Das kann und sollte ergänzend auf anderen Ebenen analysiert und angegangen werden.
 2. ODA ist unser (interner) Arbeitstitel. Ich schlage vor, zum Zweck eines besseren Verständnisses im Land, den alten Begriff "Entwicklungszusammenarbeit" zu verwenden, obwohl ich, wie ihr wisst, damit hadere, insb. bei der Unterteilung in "Entwicklungsländer" und "entwickelte Länder". Alle Länder sind Entwicklungsländer.
 3. Kein Kompetenzzentrum: Ein disjunkt angesiedeltes Kompetenzzentrum führt zu weiterer Verschiebung der Verantwortung aus der Landesregierung und insb. dem Staatsministerium heraus zu einer "zwischen allen Stühlen" aufgestellten Agentur. Das Gegenteil von unserem eigentlich Ziel ist das Ergebnis; kein Ministerium ist explizit verantwortlich.
- Insgesamt ist das Papier m.E. immer noch recht unstrukturiert und kann weitere Überarbeitung gut vertragen.